

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 51: **Wirksamer Kampf gegen die Autokonkurrenz**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eidg. Voranschlag 1937

Voraussichtliches Defizit: 42,5 Millionen Franken

Der mutmaßliche Rückschlag der Staatsrechnung 1936: 40 Millionen

✉ Bern, 10. Nov.

Am Dienstag hat der Bundesrat unter das Budget für 1937 den Schlußstrich gesetzt. Wie wir bereits gemeldet haben, ist es ausgeglichen, wenn man die Tilgungen beiseite läßt; sonst schließt es mit einem Defizit von 42,5 Millionen Franken bei Gesamteinnahmen von 483,4 Millionen und Ausgaben im Betrage von 525,9 Millionen ab. Das laufende Jahr wird voraussichtlich bei 510 Millionen Einnahmen und 550 Millionen Ausgaben einen Rückschlag von 40 Millionen zeigen. Der Voranschlag hatte einen Überschuß von 10 Millionen Ueberschuß vorausgesehen. Die Ausgaben sind um 10 Millionen über ausgefallen, während die Einnahmen um 10 Millionen unter geblieben sind.

Man sieht aus dem Budget, daß der Aufschwung der letzten Jahre in der Zuverlässigkeit der Einnahmen nicht nach dem erwarteten Verlauf gekommen ist. »Denn erstere sind in den letzten Jahren man denkt, die nächsten Jahre werden die Abwertung der Gelder nicht so stark sein kann. Deshalb ist die Abwertung der Einnahmende partementes Uebergang.

Wenn man den Rückgang einbezieht, was noch ein Bild über die Finanzen will, muß noch ein Defizit von 10 Millionen Franken mitberücksichtigt gehen allerdings, um die Schuld zu erhalten, 9,6 Millionen ab, ferner 39,5 Millionen, die rechnerisch zugunsten der Bundesrechnung zurückgestellt werden. Damit Neuverschuldung des Bundes 10 Millionen. Das ist dann aber, wenn Außerachtlassung der Tilgungen belasten, wenn man die Ausgaben auf der Ausgabe Seite berücksichtigt, dann damit

vermehrte Arbeitsbeschaffung. Das vorgelegte Budget ist also noch nicht vollständig, außer der Bundesrat bringe für diese Neubelastungen entsprechende Neueinnahmen in Vorschlag.

Unter den Einnahmeposten sind die Stempelabgaben mit 48,6 Millionen etwas höher eingesetzt worden. Dagegen ist bei der Krisenabgabe ein kleiner Rückgang zu erwarten; sie steht mit 28 Millionen im Budget. Die Getränkesteuer soll wiederum 19 Millionen abwerfen, während bei der Alkoholverwaltung ein bescheidenes Stämmchen von 0,3 Millionen als Rückgang angeführt wird. Die Zolleinnahmen, die im laufenden Jahre 181 Millionen einbringen, sind noch mit 168,3 Millionen im Voranschlag 1937 aufgeführt. Der Rückgang der Zolleinnahmen ist der Senkung einiger Zölle im Zusammenhang mit der Senkung der Lebenshaltung der Bevölkerung. Dabei ist es allerdings die Vermehrung der Einnahmen steigen werden. Der Tabakzoll erwartet man noch 17 Millionen, aus den Zollzuschlägen 17 gegen 16 Millionen im Tabakzoll ist nur ein Betrag von 44 Millionen vorgezogen. Der Zollsatz auf Futtermitteln zeigen die Preisrückgang herbeigeführten werden zusammen noch 17 Millionen gegen 51,5 Millionen

bei den Ausgaben einige Rückgang gewesen, so namentlich die noch 179,7 Millionen beansprucht werden gegen 215,7 Millionen im Jahre 1936. Von diesem Rückgang allein 20 Millionen auf die Milchzölle bekanntlich ein wesentlicher Teil kommen aus den Zuschlägen auf den Milchzöllen für diesen Zweck gebunden ist. Die Frankenschwäche ist aber die Ursache zwischen dem Exportkäse und



Der Reklame-Fachmann :

Alle Jahre ein solches Plakat — der Erfolg würde nicht ausbleiben.

Das Publikum geht mit

In einem kleinen Zürcher Kino. Wochenschau: Adolf Hitler spricht

zum Volke. Aus den hintern Reihen des Kinos, wo einige deutsche Studenten sitzen, ertönt Klatschen und Bravorufen. Von vorne Pfeifkonzert und Pfui. — Nächstes Bild: Parade russischer Miliz in Moskau. Hinten ohrenbetäubendes Pfeifen, vorne wildes Klatschen, bravo! — Letztes Bild: Regen- und Ueberschwemmungskatastrophe in Jugoslawien. Ganz vorne spannt ein altes Mannli seinen Regenschirm auf. Jetzt: ganzer Kino pfeift,

weil Leinwand verdeckt. - Schleunigst Schirm zu. — Dann spannender Liebesfilm: völlige Ruhe. H. W.



Auswärts essen ist Vertrauenssache
Viele bevorzugen die
BRAUSTUBE HURLIMANN
 GEGENÜBER HAUPTBAHNHOF ZÜRICH

Familie Müller Munsch